Schwerter Wochenblatt

Nr. 81. Abonnements-Preis: Viertelj. mit „Familienfreund" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Samstag, den 12. October 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Wir laden zu recht zahlreichen neuen Bestellungen auf das „Schwerter Wochenblatt" zu dem am 1. Oktober begonnenen 4. Quartal ergebenst ein.

Anzeigen aller Art finden durch das „Schwerter Wochenblatt" in den Kreisen Dortmund und Iserlohn die weiteste Verbreitung.

Die Abonnenten des „Schwerter Wochenblattes" erhalten den jeden Sonnabend erscheinenden **„Familienfreund"** umsonst.

Schwerte, im Oktober 1872.

Die Expedition.

Tagesereignisse.

Berlin, 9. Octbr. Der Landtag wird in seiner nächsten Session ziemlich zu thun haben. Aus der alten Session liegen noch wichtige Gesetze vor, namentlich: die Kreisordnung, das Expropriationsgesetz und mehrere Provinzialgesetze von Erheblichkeit, auf deren Zustandekommen ein Gewicht gelegt wird, und endlich die neue Geschäftsordnung, welche vermuthlich schon in den ersten Tagen nach Wiederaufnahme der Sitzungen zur Verhandlung kommen wird. Außerdem wird aber das Budget, und zwar in vollständig neuer Form, erscheinen. Ueber diese neue Form hat der Finanzminister während der Verhandlungen über das Oberrechnungskammergesetz Andeutungen gegeben, die eine größere Uebersichtlichkeit in Aussicht stellen. Demnächst ist in Betracht zu ziehen, daß die Frage der Gehaltserhöhungen noch keineswegs als ganz beseitigt anzusehen ist und ebensowenig wird sich wohl die Steuerreform den Verhandlungen entziehen können. Daneben sind Gesetzvorlagen von weittragendem Umfange, welche sich auf die Ordnung der religiösen Angelegenheiten beziehen, sicher zu erwarten. Es seien hierbei nur erwähnt, Vorlagen über die Civilehe, über den Schutz gegen den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt und über die Ordnung der kirchlichen Gemeindeverhältnisse. Rechnet man dazu die geschäftsmäßigen Arbeiten, welche im Laufe der Session immer vorkommen, so ist eine Zeitdauer von 4—5 Monaten für die Landtagssession nicht zu hoch veranschagt.

Die Noth an Elementarlehrern tritt in Preußen immer fühlbarer hervor, ja, sie droht dem Bildungsgange mit schwerer Einbuße. Es sind nämlich 595 selbstständige, 474 Hülfslehrerstellen unbesetzt, 1792 Stellen mit Personen besetzt, die nicht einmal anstellungsberechtigt sind. Wenn auf 100 Kinder ein Lehrer kommen sollte, müßten noch 790 Lehrer angestellt werden. Es fehlt an Präparanden-Anstalten, deren Einrichtung allerdings viel Geld erfordert. Wenn man aber Kadettenhäuser im großartigsten Maßstabe erbauen kann, wie das zu Lichtenfelde bei Berlin, nur um die Offizierzahl der Armee complett zu erhalten, so wird sich auch wohl Geld für Präparanden-Anstalten und Lehrer-Seminare auftreiben lassen. Das Haus der Abgeordneten wird sich auch mit dieser Angelegenheit eingehender zu beschäftigen haben. Nicht nur das Einkommen, sondern auch die Stellung der Lehrer muß verbessert werden.

Der Vater der Regulative, Geh. Rath Stiehle, tritt am 31. Dec. in den Ruhestand. Er geht weit weg von Berlin nach dem schönen Freiburg im Breisgau.

Der königliche Musikdirector Karl Liebig ist am 6. dss. in Berlin im 64. Lebensjahre gestorben.

Die „Germania" schreibt: Wie man hört, haben die Jesuiten in Paderborn bei ihrem Abschiede noch Orden bekommen.

Straßburg. Erklärungen für die französische Nationalität wurden hier von 4750 Personen abgegeben, was ca. 5 Proc. der Gesammtbevölkerung ausmacht. Soweit man es aber heute berechnen kann, wird die Zahl der thatsächlichen Auswanderer nur 1, höchstens 1½ Proc. erreichen. Für Metz nimmt man 5, für Mühlhausen 4, für die anderen Städte ½ bis 2 und für das Land im Durchschnitt ½ (Elsaß bis 1 (Lothringen) Proc. der Auswanderung an.

Dresden. Das Gerücht hat sich verbreitet, der König Johann werde bald nach seiner goldenen Hochzeit zu Gunsten des Kronprinzen die Regierung niederlegen.

In Eisenach ist eine Versammlung zur Besprechung der socialen Fragen zusammengetreten. Es ist verhandelt worden über die nothwendigen Beschränkungen der Beschäftigung von Kindern und Frauen in Fabriken, über Schulzwang und Ueberbürdung der Kinder mit Arbeiten überhaupt. Die Berechtigung und der Mißbrauch von Arbeitseinstellungen, die Bedeutung der Gewerkvereine, Organisirung von Schiedsgerichten und Einigungskammern zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wurden in Erwägung gezogen.

Baden. Der „Bad. L.-Ztg." wird über die Fuldaer Bischofs-Conferenz geschrieben: „Die Beschöfe von Köln, Breslau und Mainz seien mit der Abfassung einer allgemein gehaltenen Denkschrift beauftragt. Im Uebrigen habe unter den Bischöfen gerade in der Hauptfrage, über die Stellung der katholischen Kirche zum modernen Culturstaate, wenig Einigkeit geherrscht. Die Einen waren für kräftiges Vorgehen, die Andern riethen zur Mäßigung. Es sei zwischen den Unfehlbarkeits-Anhängern, die consequent jede Rücksicht bei Seite gesetzt wissen wollten, und den Gemäßigteren zu heftigen Auslassungen gekommen. Ein Bischof (von Rottenburg?) sei des Verdachts des Liebäugelns mit dem Altkatholicismus beschuldigt worden. Ein anderer Bischof habe das Geständniß abgelegt, daß sich in den gebildeten Kreisen seiner Diöcese unter 10 keine 9 fänden, die an die Unfehlbarkeit des Papstes glauben, und auch auf dem Lande nehme seit der Unfehlbarkeits-Erklärung Zweifel und Unglaube überhand. Der Freiburger Weihbischof (Kübel) habe den Tadel hören müssen, wenn man folgerichtig alle Katholiken, die dächten wie der Bürgermeister Stromeyer in Constanz, excommuniciren wollte, so müßte man von der gebildeten Klasse 90 Procent aus der Kirche stoßen; das Landvolk, ohne Geistesbildung, sei aber eine gar unzuverlässige Stütze, die leicht in's Gegentheil umschlagen könnte; die Erschütterung der Glaubensautorität mache auch auf dem Lande riesige Fortschritte. Eine düstere Stimmung lagerte sich auf den Gesichtern der Bischöfe; es war, als durchdringe sie alle das eine Gefühl von der Erfolglosigkeit des Zweckes ihrer Zusammenkunft."

Frankreich ist mit seiner Militärreorganisation eifrigst beschäftigt, und wie letztere in Deutschland aufgefaßt werde, geht am klarsten aus einem Artikel im Beiheft zum Militärwochenblatt (9. Heft) hervor, der auch Nichtmilitärs, seiner politischen Bedeutung wegen, interessiren wird. Der Verfasser sagt am Schluß desselben: „Ohne alles Bedenken kann eine so formirte Armee sich durch eine Anzahl von Mannschaften der Depots, welche noch kein volles Jahr dienen, verstärken, und so würde Frankreich nach neunjähriger Wirksamkeit des Gesetzes im Stande sein, eine sehr solide zusammengesetzte Feldarmee von mindestens einer Million Streiter aufzustellen und auch thatsächlich in's Feld zu führen, da die Territorialarmee und die Depottruppen immerhin für Besatzungs- 2c. Zwecke ausreichen werden. Wir haben nun schließlich noch einen Blick auf die Uebergangsbestimmungen des neuen französischen Wehrgesetzes zu werfen. Es muß als eine auffallende und nicht unwichtige Thatsache betrachtet werden, daß dem Gesetze eine fast absolut rückwirkende Kraft gegeben worden ist, der Art, daß selbst Hunderttausende von Mannschaften, welche längst aus jedem Militärverhältniß definitiv entlassen waren, plötzlich wieder für dienstpflichtig erklärt werden. Die französische Nation macht kein Hehl daraus, daß sie von glühendem Haß gegen uns erfüllt ist und auf Revanche sinnt. Die militärischen Vorgänge jenseit der Vogesen haben daher ein sehr natürliches Interesse für uns, und wir müssen uns möglichst über dieselben unterrichtet erhalten. Wir betrachten sie mit nüchternem Auge und suchen sie auf ihre wahre Bedeutung zurückzuführen; andererseits aber könnte es keinen größeren Fehler geben, als wenn wir unsern Gegnern unterschätzen wollten. Die Armee hält sich, wir wissen es, von diesem Fehler frei; sie pocht nicht auf ihre Siege, sie arbeitet still und geräuschlos, aber mit ganzem Ernst an dieser Vervollkommnung. Möge man sich auch in weiten Kreisen nicht in falsche Sicherheit wiegen!"

Der Convent der ersten Revolution in Frankreich hat seinen Namen mit Blut in die Geschichte eingetragen. Es war eine Schreckensherrschaft sonder Gleichen, deren Präsidenten meist selber dem gewaltsamen Tode verfielen. Von den 63 Präsidenten derselben verloren 18 ihre Köpfe durch die Guillotine, 3 tödteten sich selbst, 8 wurden ins Pfefferland geschickt, 6 zu lebenslänglicher Gefangenschaft verurtheilt, 4 sind als Narren im Irrenhaus gestorben, 22 wurden vogelfrei erklärt und nur 2 entkamen. „Ihr Candidaten einer künftigen Schreckensherrschaft, gefällt Euch das?" ruft Figaro den Rothen der Nationalversammlung zu.

In der Provinz Algier und in jener von Konstantine setzen die umherziehenden Araber-Horden noch immer ihr feindliches Handwerk fort, während tunesische Räuber die Gelegenheit ebenfalls benutzen, und plündernd auf französisches Gebiet einfallen — so meldet ein amtliches Journal.

Italien. Die vielberegte Frage, ob der Papst Rom verlassen werde oder wolle, ist jetzt durch ein Wort desselben endgültig entschieden worden. Am 29. v. M. empfing er, wie der „Univers" meldet, den Cardinal Bonnechose, mit dem er dabei über die Gerüchte von seiner Abreise sprach und sich folgendermaßen ausdrückte: Wenn ich darüber nachdenke, kommt mir immer die rührende Scene aus dem Leben des h. Petrus in den Sinn. Als der Apostelfürst auf der Flucht vor den Verfolgungen Rom verließ, begegnete ihm nicht weit von der Porta di San Sebastiano der Heiland trauervollen Blickes und mit dem Kreuze auf dem Rücken. Domine quo vadis? Herr, wohin gehst Du? rief Petrus und er antwortete: „Ich gehe nach Rom, um mich von neuem kreuzigen zu lassen." Petrus verstand das und blieb mitten unter den Verfolgungen in Rom. Ich werde ebenso handeln, denn wenn ich die ewige Stadt verließe, könnte Gott denselben Vorwurf an mich richten.

Dänemark. Der König von Dänemark sagte bei Eröffnung des dänischen Reichstags, seine Regierung halte die Hoffnung aufrecht, die nordschleswigsche Frage einer befriedigenden Lösung zugeführt zu sehen.

Schweden. Stockholm, 9. October Heute Vormittag um 11 Uhr fand das Leichenbegängniß des verstorbenen Königs unter allgeneiner Theilnahme der tief ergriffenen Bevölkerung statt. Der Leiche folgten die Mitglieder des königlichen Hauses und die Fürsten von Waldeck und von Wied. Der Bei-

setzung in der Ritterholmskirche wohnten besondere Gesandten der ausländischen Höfe und das diplomatische Corps bei. Der Leichenwagen ward unterwegs mit Blumen und Kränzen überschüttet.

Türkei. Konstantinopel. Der älteste Sohn des Sultans, welcher von diesem bei jeder Gelegenheit dem Volke gezeigt wird, da ihn der Vater zu seinem Nachfolger machen möchte, Yussuf Izzedin, hat ein großes Manöver commandirt. Da der Prinz erst 15 Jahre alt ist, also gewiß noch viel besser thäte, zu lernen als schon zu befehlen, so war das schon mehr eine Schaustellung thörichter Vatereitelkeit.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 11. Okt. Die gestern stattgefundene Gesang-Aufführung in der hiesigen größern ev. Kirche, unter Leitung des Herrn Musiklehrers Vogt aus Soest, war für uns ein hoher Genuß und wurde mit regem Interesse begleitet. Die Sänger hatten ihre Aufgabe richtig erfaßt und darum fesselte auch jede Piece. Sollten wir etwas besonderes hervorheben, so wäre es das schöne Chor von Mozart: „Liebe, die für mich gestorben."

An diese Feier schloß sich im Hotel Sternberg ein Fest-Essen, das den fröhlichen Gästen an der trefflich besetzten Tafel noch die genußreichsten Stunden inmitten des Sängerkreises darbot. Der erste Toast wurde vonkdem Conf.-Reg- u. Schulrath Buschmann ausgebracht; Schlag auf Schlag folgten nun aus dem Kreise der Sänger und Festgäste herzliche und heitere Trinksprüche und erheiterte die Stimmung der Festgenossen.

Von dem Märkischen Lehrer-Gesangverein aus bahne sich die Sangeslust und Sangeskunst einen angenehmen, dankbaren Weg in's große, weite Leben!

Die vorstehenden Zeilen sollen nicht als Festbericht gelten, wir hoffen vielmehr, denselben in einer der nächsten Nummern zu bringen.

Hohensyburg, 7. Okt. Gestern verlor hier ein bejahrter Mann und Familienvater in Folge eigener Unvorsichtigkeit, durch Ueberladen eines Böllers, welcher beim Abfeuern zersprang, einen Arm.

Aus Westfalen, 2. Okt. Die Betriebs-Eröffnung der Strecke Pyrmont-Steinheim der Hannover-Altenbekener Bahn hat gestern stattgefunden.

Dortmund, 8. October. In der gestern Abend stattgehabten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Herr Bürgermeister Wegener von Witten einstimmig zum besoldeten Beigeordneten unserer Stadt gewählt.

Dortmund, 9. October. In vergangener Nacht fanden hier zwei freche Einbrüche statt, indem Diebe durch Zerschneiden der Rolladen, sowie Zertrümmerung der Spiegelscheiben in die Schaufenster zweier Goldläden eingedrungen sind und sich ca. 40 silberne und 8—10 goldene Uhren, darunter eine sehr auffallende, eine sogenannte Savonette-Remontoir-Sec.- und Mort.-Uhr, zum alleinigen Werthe von 300 Thalern aneigneten. Bis jetzt ist noch keine Spur der Einbrecher ermittelt worden.

Soest, 6. October. Auf allgemeinen Wunsch und auf besondere Einladung des Herrn Rector Adams an der 2. Bürgerschule zu Minden, ehemal. Zögling des hiesigen Seminars, hatten sich von den noch ungefähr 50 Lebenden der Abgangsjahre 1823, 24, 25 und 26 vierundzwanzig Lehrer von weit und breit am 2., 3. und 4. Oktober hier versammelt. Der Zweck dieser Zusammenkunft war, sich nach so langer Zeit einmal wieder zu sehen, den Ort ihrer Ausbildung und die Gräber der theuer entschlafenen Herren Lehrer Direktor Ehrlich, und Musikdirektor Engelhardt und Inspektor Birkmann besuchen und ihnen als ein Zeichen der Dankbarkeit und Anhänglichkeit ein Denkmal zu errichten. Groß war die Freude dieser alten Herren, von denen Manche sich seit 40 Jahren nicht gesehen hatten. Am 3. Oktober fand ein gemeinsamer Gang zu den Gräbern der heimgegangenen Lehrer statt. Des Mittags waren sie zu einem gemeinschaftlichen Mahle im Gasthof Voßwinkel versammelt. Abends gab ihnen Herr Seminardirektor Fix im Seminar ein schönes Festessen. Zu diesem waren auch die Lehrer in Soest geladen. Bei dieser Gelegenheit sprach Herr Direktor Fix in seiner Bewillkommnungsrede auch die Hoffnung aus daß dereinst auch seine Schüler sich zu seinem Grabe hingezogen fühlen möchten.

Soest, 3. Oktober. Der Pestalozzi-Verein für Westfalen ist gestern in der General-Versammlung der demselben bereits beigetretenen Lehrer und Zweigvereine definitiv begründet worden. Der Grundstein zu einer innigeren Vereinigung der westfälischen Lehrer ist gelegt. Er ruht auf dem felsenfesten Boden der Liebe. Zweck des Vereins ist, mit seiner Hülfe da einzutreten, wo Regierungs- und Privat-Wittwenkassen nicht im Stande sind, der Noth und dem Mangel der Lehrerwittwen und Lehrerwaisen zu steuern. Wir leben der frohen Zuversicht, daß es an Werkleuten nicht fehlen wird, welche den Bau weiterführen, womit sich bald ein Gebäude erhebe, welches geeignet ist, den Wittwen und Waisen der Volksschullehrer Westfalens Schutz vor Mangel und Noth zu gewähren.

Bei dem Bischof von Paderborn erschien ein Gerichtsrath mit einem Protokollführer und forderte die Originalien der so vielfach besprochenen Briefe dreier protestantischer Geistlichen, die unter gewissen Bedingungen katholisch werden wollten. Der Bischof verweigerte die Herausgabe. Da der Gerichtsrath den Befehl vorzeigte, in diesem Fall Haussuchung zu thun, erklärte der Bischof der Gewalt weichen zu müssen und gab die Briefe heraus.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Die Hühnerzucht, welche seit langen Zeiten in Frankreich in hoher Blüthe steht und immer als Geheimniß behandelt wurde, hat in Folge des letzten Krieges die Anfmerksamkeit unserer Landwirthe wiederum auf sich gelenkt, und wohl dürfte die Frage näher zu erörtern sein, ob die Hühnerzucht als Gewerbe, wie sie in Frankreich betrieben wird, nicht auf mancher deutschen Landwirthschaft, namentlich in der Nähe großer Städte, mit Nutzen betrieben werden könnte. Der französische Poulardier erreicht mit Wenigem ungemein viel. Zur Mästung selbst bedient er sich fast ausschließlich der gestampften Hirse, welche er vermittelst Hirse- oder Gerstenmehls und Wasser zu einem festen Teige knetet und Butter hinzusetzt; zum Saufen aber reicht er geronnene, sauere Milch mit etwas wenig Zucker versetzt und versüßt, und durch diese vortreffliche Nahrung erhält das Federvieh jenes zarte, weiße, schmackhafte Fleisch und wird in unglaublich kurzer Zeit sehr fett. Durch Gerstenschrot läßt sich aber die Hirse vortheilhaft ersetzen. Die Gänse werden, wie auch bei uns, oft mit Hafer gemästet und erhalten reines Wasser zum Saufen, auch die Enten; das in Deutschland hier und dort gebräuchliche Nudeln ist ganz unbekannt. Als Getränk erhalten nun in den französischen Poularderieen die Thiere reine, unverfälschte Milch, welche mit etwas Zucker versüßt wird. Bei der Schnellmästung, reicht man diese selbst den Gänsen und Enten. Die erstaunliche Wirkung dieses guten Futters zeigt sich sehr schnell und die Thiere erreichen eine Größe und ein Gewicht, wovon wir in Deutschland keinen Begriff haben.

Vermischtes.

Berliner Blätter berichten: Der Letzte von den Verwundeten aus dem Kriege von 1870 ist in diesen Tagen als geheilt entlassen worden. Es ist der Unteroffizier Laber, welchem in der Schlacht von Mars-la Tour beide Kiefern weggeschossen wurden. Er mußte in Folge dessen auf künstlichem Wege durch Flüssigkeiten erhalten werden und verblieb in der Lazarethpflege, bis er am 15. März 1871 von dem Hofzahnarzt Dr. E. Pfälzer in Berlin in die Privatpflege übernommen wurde. Den Bemühungen des Herrn Pfälzer ist es gelungen, den Verwundeten zu erhalten und wieder herzustellen, sowie ihm die beiden zerschossenen Kiefern auf künstlichem Wege vollständig zu ersetzen, so daß der Patient jetzt wieder vollständig kauen und ziemlich deutlich sprechen kann.

Musketier Winkel, der in der Schlacht bei Wörth ihrem Träger eine Compagniefahne nach persönlichem Kampfe entriß, ist ein armer Böttgergeselle bei Gotha. Diese Fahne gehörte einem Regiment Turcos und besteht aus einer nicht sehr großen, blutrothen dreieckigen Flagge mit dem weißen Halbmond.

Die Polizei in Paris ist dieser Tage einer ganz neuen Industrie auf die Spur gekommen. Sie hat einen Mann verhaftet, der mit Stricken von Gehängten Handel trieb. Er gab vor, die Stricke aller Selbstmörder von Paris zu sammeln, und verkaufte sie den Gimpeln das Meter zu 5 Franks. Wahrlich nicht zu theuer bei der außerordentlichen Wirksamkeit dieses Talismans. Der Mann gestand, daß er besonders bei den unglücklichen Spielern eine hübsche Kundschaft gehabt: er verkaufte jährlich 15,000—18,000 Meter Stricke. Uebrigens war er einigermaßen gewissenhaft: seine Stricke hatten zwar kein einzigesmal zum Hängen gedient, aber er rieb sie sehr stark an einem echten Strick eines Gehängten. Dieser eigenthümliche Kaufmann hielt nicht öffentlich, sondern zu Hause feil. Seine Kundschaft recrutirte sich „durch Bekanntschaft" und suchte ihn auf.

Die Kraniche — die Vorboten des Winters — verlassen in großen Schaaren Deutschland. Mancherlei Anzeichen in der Natur lassen ebenfalls darauf schließen, daß der Eintritt des bevorstehenden Winters frühzeitig erfolgen wird.

Die Saarkohlen sind am 1. d. 3½ Thlr. pro 100 Centner theurer geworden.

Bei einem heftigen Sturme am Samstag Nachmittag wurde in Bielefeld ein fünfjähriger Knabe von einem herabstürzenden Baumaste erschlagen.

In dem ehemaligen Jesuitenhause in Straßburg befindet sich jetzt eine Bier-Restauration und in der ersten Etage die Freimaurerloge.

Maria Cotton heißt die Giftmischerin, die man jetzt in Durham in England eingezogen hat. Sie ist erst 30 Jahre alt und hat schon 4 Männer gehabt, einer ist entflohen, drei soll sie vergiftet haben, dazu noch mehrere Kinder. Auch noch viele andere Personen soll sie durch Gift aus der Welt geschafft haben.

Wie aus Südafrika gemeldet wird, hat ein reicher Zulukaffer alle heirathsfähigen Mädchen gekauft und bestimmt nun den Marktpreis derselben. Um die Verzweiflung der jungen Männerwelt nicht aufs Aeußerste zu treiben, hat die Regierung als höchsten Preis zehn Kühe festgesetzt; mehr darf der erwähnte Speculant nicht fordern.

Ein Ehepaar ohne Füße. Vor einiger Zeit vermählte sich in London ein Herr Edward Pattison mit einem jungen Mädchen von 17 Jahren, Namens Ellen Mary. Herr Pattison hat im Krimkriege beide Beine verloren; der Frau Pattison sind vor zwei Jahren bei Gelegenheit eines Schiffbruches beide Beine dermaßen gequetscht worden, daß sie ihr ebenfalls amputirt werden mußten.

Aecht amerikanisch sowohl durch Großartigkeit als Einseitigkeit des Sinnes ist das Testament eines Mannes Barnes, in Indiana. Er setzte 700,000 Dollars zur Gründung eines Gymnasiums aus mit der einzigen Bedingung, daß unter keinen Umständen jemals ein Geistlicher irgend eines Bekenntnisses etwas mit der Verwaltung oder den Lehrämtern desselben zu thun habe.

Bei der Pferde-Lotterie in Frankfurt gewann eine Gesellschaft von 40 Loosen ein Buch über Pferde-Krankheiten, aber kein Pferd.

Zwischen Oschwitz und Schirnding bei Arzberg in Oberfranken hat man ein mächtiges Steinkohlenlager entdeckt. Die Kohlen sind sehr gut.

Dem reichen Kohlenlande England liefert jetzt Preußen Brennmaterial. Am 4. October d. J. ist in London die erste Ladung preußischer Kohlen eingeführt worden.

(Ein Meisterritt.) In Baden bei Wien ging dieser Tage der Husaren-Lieutenant Emil v. Leglas mit einem russischen Gutsbesitzer die Wette ein, daß er zu Pferde mit dem abgehenden Lokalzuge (3 Meilen in einer Stunde) zugleich in Wien ankommen werde; die Wette (500 Ducaten wurde angenommen, und von dem Lieutenant, nachdem er noch um 2 Minuten früher, als der Zug bei der Maßleinsdörfer Linie angelangt war, gewonnen.

Im Escurial (Spanien), dem berühmten Kloster mit den spanischen Königsgräbern, hat der Blitz gezündet und das Feuer großen Schaden angerichtet. Die berühmte Bibliothek blieb jedoch mit ihrem werthvollen Inhalte, insbesondere an arabischen Handschriften verschont.

Diarrhöe geheilt.

Indem die weltberühmten heilsamen Malz-Fabrikate des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin auf den normalmäßigen Zustand des körperlichen Organismus hinwirken, beseitigen sie jede Unregelmäßigkeit in den Functionen der einzelnen Organe. Daher wirken sie bei Verstopfungen und bei Diarrhöen gleich heilsam, lindern und beseitigen das Uebel in kurzer Zeit: „Der Genuß Ihres vortrefflichen **Malzextract-Gesundheitsbiers** und Ihrer ausgezeichneten **Malz-Gesundheits-Chocolade** hat die Diarrhöe, woran ich litt, auffallend schnell gehoben und fühle ich mich jetzt ganz wohl. — Ihre schöne Kräuter-Toiletten-Seife hat meinem Bruder gegen das Zitiern der Hände die wesentlichsten Dienste geleistet. Fr. Schmidt in Berlin, Bernauer-Straße 1, den 3. Februar 1872.

Verkaufsstelle bei **Otto Greve** in Schwerte.

In unserem Verlage erscheint und ist durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten zu beziehen:

Der Pionier,

Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst u. öffentliches Leben.
Abonnementspreis pro Halbjahr 1 Thlr. 10 Sgr.

Die durch seinen Namen angedeutete bahnbrechende Tendez sucht der Pionier auf verschiedenen Gebieten zu verfechten und zu verwirklichen. Wir nennen hier — 1. das Gebiet der populären Gesundheitspflege. Die Untersuchungen und Abhandlungen werden sich auf alle Gesundheitsbedingungen erstrecken: auf Nahrung und Bewegung, auf Luft und Wasser, Gymnastik, Hautpflege und Bäder, Heizung und Ventilation, Beschaffenheit der Wohn- und Schlafzimmer, der Arbeits- und Fabrikräume, der Schulen und öffentlichen Versammlungslocale, der Canalisation und Reinigung der Straßen und der Aborte. Die Redaction dieses Theils hat Herr Dr. med. Oidtmann übernommen. — 2. Volkswirthschaft und sociale Frage. Der Pionier stellt u. A. folgende zwei große, der Lösung der socialen Fragen vorhergehende, Fundamentalfragen zur öffentlichen Erörterung:

a. ob die von der herrschenden National-Oeconomie zum Glaubens-Artikel erhobene und von der Social-Demokratie mit Fanatismus acceptirte Behauptung: „je mehr Bedürfnisse, desto mehr Cultur und Glück!" ganz oder nur theil- und bedingungsweise wahr oder durchaus unwahr ist und
b. ob die socialen Heilkünstler nicht von allen guten Geistern verlassen waren, als sie seither den Schwerpunkt in der „Kritik der Produktion", anstatt in die vernachlässigte „Kritik des Consums" legten?

3. Die Frauenfrage bedeutet für den Pionier nicht Frauen-Emancipation im französischen, Genre, nicht freie Liebe und Emancipation des Fleisches, sondern Frauenarbeit, Frauenerziehung. — 4. Die Literatur und Kunst dürfen kein gelehrtes Monopol der Fachleute, noch auch blos für die Reichen ein schöner Schmuck und Luxus, sondern sie müssen Eigenthum des ganzen Volkes sein.

Die Musik anlangend, so kehrt der Pionier herzhaft entschlossen zu dem guten alten Dogma zurück: Die Seele und höchste Schönheit aller Musik ist die Melodie. Hinsichtlich des Theaters wird der Pionier gegen die Vernachlässigung des gesprochenen Dramas und die Bevorzugung der Oper und in der Oper selbst gegen das Pariser Operettenwesen und verwandte Auswüchse der Theater-Corruption kämpfen. 5. Dem Schul- und Erziehungswesen wird die sorgfältigste Aufmerksamkeit gewidmet. 6. Die Landwirthschaft wird im Pionier einen eifrigen Verfechter ihrer vielfach verkannten Interessen finden. 7. Der Pionier stellt die Frage nach den Cultur-Aufgaben des Staates, nach seinen Einmischungsrechten und Nichteinmischungspflichten zur Erörterung. 8. Der Pionier kämpft gegen den herrschenden Materialismus und die dadurch begünstigte Corruption.

Bestellungen auf die Monate October, November, December 1872 bitten wir recht frühzeitig zu machen, damit in der Zusendung keine Störung eintritt.

Augen-Heilanstalt zu Barmen.

Neuerbaut 1870.

Die 1863 gegründete, ausschließlich für Augenkranke bestimmte, und vor zwei Jahren speciell für diesen Zweck neuerbaute und eingerichtete Anstalt enthält etwa dreißig Betten zur Aufnahme von Augenleidenden.

Auf geeignete Unterbringung und Verpflegung **augenkranker Kinder** (im Nothfalle ohne erwachsene Angehörige) ist besondere Rücksicht genommen.

Consultationen für Augenkranke in der Anstalt.

Der Arzt der Anstalt: **Dr. Colsman.**

Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für Thlr. 50. —
Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.
Man wende sich brieflich an die Maschinenfabrik von
Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.

Für den Handbetrieb 50 Thlr.
Neueste Construction, ganz von Eisen, Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht, neuester Strohschüttler und für den Göpelbetrieb eingerichtet. Thlr. 60.
Für den Betrieb durch ein Pferd oder Ochs von . . . 80 Thlr. an.
Für den Betrieb von zwei Zugthieren mit allen Riemen und Riemenscheiben und allem Zubehör von . . 160 Thlr. an
oder an einen der Herren Agenten.

Solide und tüchtige Agenten erwünscht.

Augen-Klinik in Hörde.

Dr. Bloebaum.

Wochenmärkte
in Hagen in W.

Außer den beiden Wochenmärkten, welche am **Dienstag** und **Sonnabend** auf dem Marktplatze an der kleinern evangelischen Kirche in Ober-Hagen abgehalten werden, wird ferner auch

an jedem Donnerstag

ein dritter Wochenmarkt auf dem Neumarktplatze, an der Bahnhofsstraße in Unter-Hagen abgehalten werden, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Hagen, den 30. September 1872.
Der Bürgermeister
Dödter.

Die von vielen Aerzten empfohlene und mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte **Bruchsalbe** gegen

Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen als durch nachfolgendes Depot. Dieselbe enthält durchaus **keine schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche in den **meisten Fällen vollständig.** Preis per Topf 1 Thlr. 20 Sgr.

Niederlage: in Cöln: **Becker** z. Einhorn-Apotheke, Glockengasse.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke.

Durch das in seiner **außerordentlichen Heilkraft** unerreichbare, seit 1822 in allen Welttheilen bekannt und berühmt gewordene **echte** Dr. **Whites** Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen (worauf beim Ankauf **ganz besonders** zu achten ist) sind schon **viele Tausende** von den **verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt** und **sicher** vor **Erblinden geschützt worden,** und erfreut sich deshalb eines **allgemeinen Weltruhmes,** welches auch die täglich einlaufenden **Loberhebungen** und **Atteste** beweisen. Dasselbe ist concessionirt, von **hohen** Medizinalstellen geprüft und begutachtet, als **bestes Augen-Heil** und **Stärkungsmittel** empfohlen und à Flacon 10 Sgr. zu beziehen durch Carl **Braus,** Hellpoth.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voitg,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen)

Flechten,

besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Dr. Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Der Empecheur,

höchst heilsamer Apparat für Männer zur Verhind. von nächtl. Schwäche (Pollutionen), das **einfachste, sicherste, ärztlich anerkannte,** existirende Mittel, sich davon ohne Medicin zu befreien und die gesunk. Lebenskräfte wieder herzustellen. Zu beziehen nur beim Erfinder, **E. Krevening,** Mechaniker in **Ballenstedt a. H.** Preis Thlr. 1. incl. Gebr.-Anweisung. [3966.]

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teeth-Ache-Drops.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

LIEBIG's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anæmie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**

Pro Flasche 15 Sgr. (½ Thlr. nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys) Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Rechnungs-Formulare

empfiehlt **Carl Braus.**

H. von Gimborn's

Tannin-, Alizarin-, Gallus-, Anilin-, Salon- und andere **Tinten** sind nach den neuesten Erfahrungen der Technik verbessert und zeichnen sich namentlich die erstgenannten **Tannin-** und **Alizarin-Tinten** vor allen anderen Fabrikaten durch lebhafte Farbe, grosse Flüssigkeit und schnelles Trocknen aus. Dieselben liefern noch nach längerer Zeit scharfe Copien und geben mit der Hälfte Wasser verdünnt billige und gute, nie schimmelnde Schreibtinten.

Lager in den div. Sorten, sowie auch in **Carmin-** und **blauer Tinte, flüssigem Leim,** etc. befinden sich bei allen soliden Buchhandlungen.

Emmerich a./Rh. **H. v. Gimborn.**

Für Frauen- u. Augenkrankheiten

Dr. med. **Grüne** in **Iserlohn.**

Bei mir sind stets vorräthig:
Executions-Formulare,
Kostenanschläge,
Weinkarten,
Frachtbriefe,
Vollmachten,
Einmaleins.
Carl Braus.

Personenpost

Von Schwerte nach Hörde:
I. Post aus Schwerte 5⁴⁵ früh, in Hörde 6⁴⁵ früh, zum Anschluß an den Zug nach Dortmund 6⁵¹ früh.
II. Post aus Schwerte 1²⁰ N., in Hörde 2²⁰ N., zum Anschluß an den Zug nach Dortmund 2⁵⁸ N.

Von Hörde nach Dortmund:
I. Post aus Hörde 8³⁰ V., in Dortmund 9⁵ V.
II. Post aus Hörde 4¹⁵ N., in Dortmund 4⁵⁰ N.
III. Post aus Hörde 9²⁰ A., in Dortmund 9⁵⁵ A.

Von Dortmund nach Hörde:
I. Post aus Dortmund 6³⁰ früh, in Hörde 7⁵ V., zum Anschluß an die I. Post nach Schwerte 7¹⁰ V.
II. Post aus Dortmund 4⁰ V., in Hörde 2¹⁵ N.
III. Post aus Dortmund 8³⁰ A., in Hörde 9⁵ A.

Von Hörde nach Schwerte:
I. Post aus Hörde 7¹⁰ V., in Schwerte 8¹⁰ V., zum Anschluß an den I. Zug nach Arnsberg-Meschede 8²³ V.
II. Post aus Hörde 3²⁰ N., in Schwerte 4²⁰ N.

Von Schwerte nach Iserlohn: 7 Vorm.
Von Iserlohn nach Schwerte: 3⁵ Nachm.

Am heutigen Tage haben wir auf hiesigem Platze, im Hause der Frau Wittwe Haver am Markt, vorläufig in I. Etage, vom 1. November cr. ab parterre ein

Tapisserie-Geschäft

eröffnet, welches von allen in dieses Fach gehörenden und selbst dem Bedarf einer Grossstadt entsprechenden Artikeln ein vollständig assortirtes Lager halten wird.

Wir empfehlen uns dem Wohlwollen der geehrten Damen hiesiger Stadt und Umgegend angelegentlich, billige und exacte Bedienung versichernd.

Mit den renommirtesten Bezugsquellen bekannt, sind wir im Stande mit jeder Grossstadt zu concurriren.

Ganz besonders aufmerksam machen wir auf unser reichhaltiges Lager von

Weihnachtssachen,

wie

feinste Stickereien, Korb-, Marmor-, Alabaster- und antike Holz-Sachen

und bitten um geneigten Zuspruch.

Schwerte, den 1. October 1872.

Hermine Brinckmann & Sophie Stock,
am Markt, im Hause der Frau Wwe. Haver.

Mein Lager
in
Mantelöfen, Säulen- und Kochöfen, Sprungheerde,
— eigner Fabrik, —
sowie sämmtliche
Haus- und Küchengeräthe,
ferner sonstige
Eisen-, Stahl- und Messingwaaren und Werkzeuge

empfehle ich hiermit unter Zusicherung billiger Bedienung.

Schwerte. **W. Dommermühl.**

Die
Buchdruckerei
von
Carl Braus
in Schwerte,
Expedition
des
Schwerter Wochenblatts,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Druck-Arbeiten,** als: Rechnungs- u. Wechsel-Formulare, Preis-Courante, Avis-Briefe u. Karten, Tabellarische- und sonstige Formulare etc. Adress- und Visiten-Karten, Circulaire, Verlobungs-Briefe u. Hochzeits-Karten etc. etc. Elegante Arbeit u. billige Bedienung wird zugesichert.

Gichtwatte

empfiehlt **Carl Braus.**



Das Müser'sche
Haus
am Bahnhofswege, mit Garten, soll zum **1. November d. J.** vermiethet werden.

Reflectanten können die Bedingungen einsehen bei

Beckhaus, A.-C.

Kappus-Verkauf.
Am Dienstag, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr anfangend,
werden auf dem Gute Steinhausen
ca. 12000 Stück Kappusköpfe
öffentlich nummerweise gegen Baarzahlung verkauft werden.

Schwerte, den 10. Oktober 1872.

Hohenschwert.

Uhren.

Sehr gute silberne Cylinderuhren, à Thlr. 4⅚, mit Goldrand à Thlr. 5⅔ und 6 pr. Stück, versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Uhrmacher erhalten bed. Rabatt.

Schwarzer Schmuck,
als Colliers, Brochen und Ohrringe Medallons, Kreuzchen ꝛc. zu Engros-Preisen bei

Arnold Breuer in Cöln,
Mühlenbach Nr. 6.
Mustersendungen stehen zu Diensten.

Ein
Jüngling,
der Lust hat die **Conditorei** und **Oberländische Bäckerei** zu erlernen, kann unter sehr günstigen Bedingungen Stelle erhalten bei

Cornelius Lohmann
in **Iserlohn.**



Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr. Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, aber auch den Anforderungen der eleganten Gesellschaft nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen **jederzeit** Bestellungen an.

Einem geehrten Publikum von Schwerte und Umgegend die ergebene Anzeige, daß zu jeder Zeit **Dienstboten** durch mich zu beziehen sind.

Soest. **D. Neuhaus,**
Commissionär.

Schöne
Tafel-Butter,
süßes Kraut,
Holländische
Voll-Häringe
zu haben bei

Aug. Wilh. Busch.
am Markt.



Der Feiertage wegen ist mein Geschäft am **17., 18., 24.** und **25. d. Mts.** geschlossen.

Schwerte.

L. Weinberg.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Mittwoch, den 16. Oct.,
Morgens 10 Uhr,
werden im hiesigen Pfandlokal
verschiedene Mobilien
gegen Baarzahlung öffentlich meistbietend verkauft.

Schwerte, den 10. October 1872.

Bettermann.

Lilionese, ¹/₁ Fl. 1 Thlr. ½ Fl. 17½ Sgr.,
empfiehlt **Carl Braus.**

Sonntag, den 13. d. Mts.,
findet im Großenbräucker'schen Saale, früher Quenter,

BALL

statt, wozu freundlichst einladen

Schwerte. **die Junggesellen.**

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 13. October.
Größere evang. Kirche:
Hauptgottesdienst: 10 Uhr: P. Pickert.
(Abendmahl.)
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: P. Schütte.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 9. Oktober.

Weizen 85 Pfd.	3	23	—	3	19	—	3	15 —
Roggen 80	2	22	—	2	17	—	2	12 —
Gerste 70	2	5	—	2	2	6	2	— —
Hafer 50	1	5	—	1	4	—	1	3 —
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	— —
Kartoffeln	—	22	—	—	20	—	—	18 —
Brod	—	9	4	—	—	—	—	— —
Butter	—	13	6	—	12	3	—	11 —
Eier 9 Stück	—	5	—	—	—	—	—	— —

Marktpreise zu Neuß, am 8. 9. 10.

Weizen, 100 Pfd., 1. Qual.	8	21	8	21	8	21
2. „	8	6	8	6	8	6
3. „	7	21	7	21	7	21
Roggen, neuer 1. Qual.	5	18	5	18	5	18
2. „	5	8	5	8	5	8
Wintergerste	5	5	5	5	5	5
Buchweizen	6	—	6	2	6	2
Hafer	4	12	4	12	4	12
Raps, per berl. Scheffel	11	20	11	20	11	20
Aveel	11	6	11	6	11	6
Kartoffeln, 100 Pfd.	1	18	1	18	1	18
Heu, à 50 Kilo	—	24	—	24	—	24
Stroh, à 100 Kilo	1		1	—	1	—
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13	6	13	6	13	6
in kleineren Partien	13	9	13	9	13	9
Gereinigtes Oel	13	21	13	21	13	21
	13	24	13	24	13	24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	52	—	52	—	52	—
Preßkuchen, 1000 Pfd.	49	—	49	—	49	—
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld	13	20	13	20	13	20
Weizen-Vorschuß, 100 Pf.	—	—	—	—	—	—
Kleien	—	—	—	—	—	—
Zufuhr Sack						400

Geld-Course.
Elberfeld, den 7. October.

Brab. Kronenthaler	1	16	6
Fünf Francs-Stücke	1	9	—
Napoleonsd'or	5	9	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	15	—